

Geistliche Autorität – Teil 46

10 Merkmale eines religiösen Kirchensystems, vor denen Jesus Christus gewarnt hat

Quelle: <http://www.prophecynewswatch.com/2014/August26/264.html>

26. August 2014 – Joseph Mattera

Jede Kirche und/oder kirchliche Organisation hat ihre eigene Kultur mit Normen und Satzungen, wobei von den Mitgliedern erwartet wird, dass sie damit konform gehen. Einige dieser Kulturen sind gut, und manche sind schlecht. Mit anderen Worten: Es gibt bestimmte Attribute, die falsche Religionen kennzeichnen oder die zu Normen werden, wobei das, was das wahre Christentum wirklich ausmacht, zu kurz kommt.

Die Propheten des Alten Testaments, wie zum Beispiel Jesaja, Micha und Amos verunglimpften religiöse Rituale, die nichts mit der wahren Gerechtigkeit, Demut und Nächstenliebe zu tun hatten.

Jesaja Kapitel 1, Verse 10-17

10 Höret das Wort des HERRN, ihr Sodomsfürsten! Merk auf die Weisung (oder: Lehre) unseres Gottes, du Gomorrhavolk! 11 »Wozu soll Mir die Menge eurer Schlachtopfer dienen?« fragt der HERR; »Überdrüssig bin ICH der Brandopfer von Widdern und des Fettes der Mastkälber, und am Blut von Jungstieren, Lämmern und Böcken habe ICH kein Wohlgefallen. 12 Wenn ihr kommt, um vor Meinem Angesicht euch sehen zu lassen – wer hat das von euch verlangt, Meine Vorhöfe zu zertreten? 13 Bringt Mir keine heuchlerischen Speisopfer mehr dar: Gräuelhafter Opferrauch sind sie Mir! Neumonde und Sabbate, die Berufung von Festversammlungen: ICH kann Gottlosigkeit im Verein mit Festgepränge nicht ertragen! 14 Eure Neumonde und Festzeiten sind Meinem Herzen verhasst, sie sind Mir zur Last geworden, und bin's müde, sie zu ertragen! 15 Und wenn ihr eure Hände ausbreitet (beim Gebet), verhülle ICH Meine Augen vor euch; auch wenn ihr noch soviel betet, höre ICH doch nicht darauf: eure Hände sind ja voll Blutschuld. 16 Wascht euch, reinigt euch, schafft eure bösen Taten Mir aus den Augen! Hört auf, Böses zu tun, 17 lernt Gutes tun, kümmert euch um die Rechtspflege, tretet den Gewalttätigen entgegen, schafft den Waisen Recht und führt die Sache der Witwen!«

Amos Kapitel 5, Verse 21-24

21 „ICH hasse (eure Neumonde), ICH verschmähe eure Feste und mag

eure Festversammlungen nicht riechen! 22 Denn wenn ihr Mir Brandopfer und eure Speisopfer darbringt, so habe ICH kein Wohlgefallen daran, und die Dankopfer von euren Mastkälbern mag ICH nicht ansehen! 23 Hinweg von Mir mit dem Getön deiner Lieder! Dein Harfenspiel mag ICH nicht hören! 24 Es möge lieber das Recht sprudeln wie ein Wasserquell und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.“

Micha Kapitel 6, Vers 8

ER hat dir kundgetan, o Mensch, was gut ist; und was fordert der HERR anderes von dir, als Gerechtigkeit zu üben und dich der Liebe zu befleißigen und demütig zu wandeln mit (oder: vor) deinem Gott?

Die Linie der Propheten begann im 8. Jahrhundert v. Chr. hauptsächlich deshalb, weil Israel die Tendenz hatte, sich mehr auf die Tempelrituale des levitischen Systems zu konzentrieren als auf den Lebensstil gemäß dem Gesetz von Moses, wie er in den 10 Geboten vorgegeben ist. Aus diesem Grund verkündigten die Propheten Gottes Gericht über die Nation, und Gott zerstreute Sein Volk. In zwei Fällen ließ Er es sogar zu, dass die Feinde den Tempel in Jerusalem zerstörten.

Dasselbe haben wir heute in den Kirchen, ungeachtet dessen, zu welcher Denomination sie gehören oder wie sie den Leib Christi repräsentieren.

Im Folgenden wollen wir uns 10 der charakteristischen Merkmale von falschen Religionssystemen anschauen, die Jesus Christus in **Matthäus Kapitel 23** aufgezählt hat.

1. Kirchenregeln und -satzungen, die zu „Gesetzen“ werden

Matthäus Kapitel 23, Verse 1-4

1 Damals richtete Jesus an das Volk und an seine Jünger folgende Worte: 2 »Auf den Lehrstuhl Moses haben sich die Schriftgelehrten und die Pharisäer gesetzt. 3 Alles nun, was sie euch sagen (= zu tun gebieten), das tut und befolgt, aber nach ihren Werken (= ihrem Tun) richtet euch nicht; denn sie sagen es nur, tun es aber nicht. 4 Sie binden schwere Lasten zusammen und legen sie den Menschen auf die Schultern, sie selbst aber wollen sie mit keinem Finger anrühren.

In der zeitgenössischen Kirche existieren viele von Menschen gemachte Traditionen und Vorschriften, von denen keine einzige in der Bibel zu finden ist. Sie sind für die Gläubigen zu einer unnötigen Last geworden. Zum Beispiel wird in vielen Pfingstkirchen die Betonung auf äußere Heiligkeit gelegt, die durch Einhaltung von Vorschriften im Hinblick auf Kleidung,

Makeup, Haarschnitt, Schmuck usw demonstriert werden soll. Ich habe mit vielen Jugendlichen gesprochen, die aufgehört hatten, zur Kirche zu gehen, weil ihnen diese Vorschriften verschroben vorkamen und sie deshalb von ihren Freunden, die keine Kirche besuchten, ausgelacht wurden. Es gibt sogar Kirchen, in denen jede Form von Unterhaltung, sei es Filme anschauen, Radio hören, Fernsehen usw. streng verboten ist. Mit diesen legalistischen Bemühungen, Heiligkeit zu demonstrieren, haben viele Kirchen ihre nächste Generation vergrault.

2. Die Kirchenführer dienen, um von den Menschen anerkannt zu werden

Matthäus Kapitel 23, Verse 5-7

5 Alle ihre Werke tun sie in der Absicht, von den Leuten gesehen zu werden; denn sie machen ihre Gebetsriemen breit und ihre Mantelquasten (4. Mose 15,38-39) lang; 6 sie lieben den ersten Platz bei den Gastmählern und die Ehrensitze in den Synagogen; 7 sie wollen auf den Märkten (oder: öffentlichen Plätzen) begrüßt sein und lassen sich von den Leuten gern ›Rabbi‹ (d.h. Meister, Lehrer) nennen.

Gott macht es in Seinem Wort deutlich, dass einige Religionsführer das Lob der Menschen mehr lieben als Gott zu preisen.

Johannes Kapitel 12, Verse 42-43

42 Gleichwohl glaubten auch von den Obersten (d.h. Mitgliedern des Hohen Rates) viele an Ihn, bekannten es aber um der Pharisäer willen nicht offen, um nicht in den Bann getan zu werden (vgl. 9,22); 43 denn an der Ehre bei den Menschen lag ihnen mehr als an der Ehre bei Gott.

Beachtet: Den „Bann“, so wie er heute noch in der römisch-katholischen Kirche gilt, gab es also schon zu Jesu Zeiten!!!

Das Gericht Gottes wird über die Führer ergehen, die sich permanent in ihrer Denomination in Positur bringen, um die größtmögliche Autorität zu erlangen und die Ehrenplätze unter der Menschen einzunehmen. In Wahrheit ist es aber so, dass die vor Gott am höchsten angesehenen Menschen auf der Erde vor den Augen der Öffentlichkeit verborgen sind.

3. Die Religionsführer streben nach Titeln und Rängen, um in der Hierarchie ihres Religionssystems aufzusteigen

Matthäus Kapitel 23, Verse 8-10

8 Ihr aber sollt euch nicht ›Meister‹ nennen lassen; denn einer ist euer Meister, ihr alle aber seid Brüder. 9 Und niemand auf Erden sollt ihr euren ›Vater‹ nennen; denn einer ist euer Vater, der im Himmel. 10 Auch ›Lehrer (oder: Führer)‹ sollt ihr euch nicht nennen lassen; denn

einer ist euer Lehrer (oder: Führer), nämlich Christus.

Bitte beachtet, dass der Titel „Heiliger Vater“, mit dem sich ein Papst anreden lässt, ABSOLUT UNBIBLISCH ist!!!

Die modernen Kirchen sind voll mit Leuten, die Titel tragen, um ihren Dienst aufzuwerten. Ich kann Euch gar nicht aufzählen, wie viele Menschen ich getroffen habe, welche den Titel „Apostel“, „Bischof“, „Doktor“ oder „Erzbischof“ auf ihren Visitenkarten stehen haben, die aber dennoch sehr wenig Einfluss in der Kirche und in der säkularen Welt ausüben. In Wahrheit schert sich Gott nicht im Geringsten um einen apostolischen Titel. Gott schaut mehr auf die apostolische Funktion und auf die Früchte, die dabei hervorkommen. Ich habe herausgefunden, dass je mehr jemand über seine akademischen Leistungen und Kirchentitel spricht, umso unsicherer ist er im Hinblick auf seine Person und seine Erfolge in seinem Dienst.

Ich sage dies als eine Person, die sowohl als Bischof als auch als Apostel geweiht wurde und in Kreisen verkehrt, in denen die Religionsführer diese Titel tragen. Es ist an diesen Titeln nichts verkehrt (denn beide sind biblisch), solange wir damit nicht prahlen, danach gieren und davon die Bewertung unseres Dienstes abhängig machen und/oder dahinter verbergen wollen, dass wir in Wirklichkeit überhaupt keine apostolische Funktion ausüben und keine Früchte bringen. Viele der wirklich großen Führer in der Gemeinde von Jesus Christus bestehen nicht darauf, von Menschen mit ihrem Titel angeredet zu werden.

4. Die Führer haben eine Anspruchsgesinnung

Matthäus Kapitel 23, Verse 11-12

11 Der Größte unter euch soll euer Diener sein. 12 Wer sich aber selbst erhöht, wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.« (Lk 14,11; 18,14)

Ich glaube an das biblische Prinzip im Hinblick darauf, dem Volk Gottes zu dienen, dass dazu eine gewisse Qualifikation gehört, die man sich in der Weise aneignen sollte, dass man genauso handelt, wie es die Vorgänger getan haben. Zum Beispiel wurde Josua ein Diener von Moses genannt, Elisa diente Elias, David diente Samuel und die 12 Apostel dienten Jesus Christus. Ich glaube, junge Pastoren sollten älteren, reiferen Pastoren dienen, die sich nichts auf ihr Amt einbilden und stattdessen alle Ehre und Ruhm dem HERRN geben. Im Reich von Jesus Christus werden wir auch keine Titel zu erwarten haben und zwar deshalb nicht, damit wir umso besser anderen dienen können.

1. Petrus Kapitel 5, Verse 1-4

1 Die Ältesten nun unter euch ermahne ich als ihr Mitältester und als der Zeuge (= Augenzeuge) der Leiden Christi, wie auch als Teilnehmer an der Herrlichkeit, deren Offenbarung bevorsteht: 2 Weidet die euch anvertraute Herde Gottes und überwacht sie, nicht aus Zwang (= notgedrungen), sondern mit freudiger Bereitwilligkeit nach Gottes Willen, auch nicht in schnöder Gewinnsucht, sondern mit Hingebung, 3 auch nicht als Gewaltherrscher über die euch anvertrauten (Gemeinden), sondern als Vorbilder für die Herde; 4 dann werdet ihr auch, wenn der Erzhirte (= Oberhirt) erscheint, den unverwelklichen Kranz der Herrlichkeit empfangen.

5. Die Führer werden zum Hemmschuh für andere, die nach dem Reich Gottes streben

Matthäus Kapitel 23, Verse 13-15

13 »Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler (= Scheinheiligen)! Denn ihr verschließt das Himmelreich vor den Menschen. Ihr selbst geht ja nicht hinein, lasst aber auch die nicht hinein, welche hineingehen wollen. 14 [Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Denn ihr bringt die Häuser der Witwen gierig an euch und verrichtet zum Schein lange Gebete. Darum werdet ihr ein um so strengeres Gericht erfahren.] 15 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Denn ihr durchreist Land und Meer, um einen einzigen Glaubensgenossen zu gewinnen; und wenn er es geworden ist, macht ihr aus ihm ein Kind der Hölle, das doppelt so schlimm ist als ihr selbst.

In den vergangenen 30 Jahren hat sich sowohl in den evangelikalen als auch in den römischen Kirchen erwiesen, dass die Führer zu riesigen Hemmschuhen geworden sind, statt den Menschen das Reich Gottes nahe zu bringen. Viele Gläubige haben sich aufgrund des verschwenderischen Lebensstils, dem sexuellem Fehlverhalten, Machtmissbrauch oder anderen Formen des Narzissmus von Führern, die das Christentum eigentlich repräsentieren sollten, davon abgewandt. Diejenigen, die mit dem Wort Gottes umgehen, werden am meisten vor dem Richterstuhl Christi geprüft werden.

Jakobus Kapitel 3, Vers 1

Drängt euch nicht zum Lehrerberuf, meine Brüder! Bedenkt wohl, dass wir (Lehrer) ein um so strengeres Urteil (oder: Gericht) empfangen werden (= zu erwarten haben).

6. Die Führer schätzen und lieben das Geld und den Wohlstand mehr als alles Andere

Matthäus Kapitel 23, Verse 16-17

16 Wehe euch, ihr blinden Führer, die ihr sagt (= lehrt): »Wenn einer beim Tempel schwört, so hat das nichts zu bedeuten; wer aber beim Gold des Tempels (oder: am Tempel) schwört, der ist gebunden.« 17 Ihr Toren und Blinde! Was steht denn höher: Das Gold (= der Goldschmuck) oder der Tempel, der das Gold erst heilig gemacht hat?

Ich denke, dass Kirchenleiter zwar nicht in Armut leben, aber auch kein höheres Gehalt beziehen sollten, als das Durchschnittseinkommen der Versammlungs- oder Gemeindemitglieder beträgt. Die Religionsführer, die Jesus Christus verurteilt, lieben das Gold mehr als die Herrlichkeit und die Ehre Gottes. Führer sollten nicht in erster Linie um des Geldes willen dienen, sondern aus Liebe zu Gott und Seinem Volk.

1. Petrus Kapitel 5, Vers 2

Weidet die euch anvertraute Herde Gottes und überwacht sie, nicht aus Zwang (= notgedrungen), sondern mit freudiger Bereitwilligkeit nach Gottes Willen, auch nicht in schnöder Gewinnsucht, sondern mit Hingebung.

7. Die Schwerpunkte im Wort Gottes werden vernachlässigt

Matthäus Kapitel 23, Verse 23-24

23 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr entrichtet den Zehnten von Minze, von Anis und Kümmel, lasst aber das Schwierigere (oder: Wichtigere) im Gesetz außer Acht, nämlich das Gericht (oder: die Rechtspflege), die Barmherzigkeit und die Treue (oder: den Glauben). Diese sollte man üben und jenes nicht außer Acht lassen. 24 Ihr blinden Führer, die ihr die Mücke seihet (d.h. durch Seihen der Getränke entfernt), aber das Kamel hinuntertrinkt!

Obwohl ich an die Grundsätze glaube und sie auch praktiziere, wie z. B. den Zehnten geben, Fasten, Gottesdienstbesuch und dergleichen, sollen alle diese Dinge für mich niemals als Entschuldigungsgrund herhalten, so dass ich denke, damit all meine christlichen Pflichten erfüllt zu haben. Jesus Christus befürwortet, dass wir den Zehnten geben sollen, betont aber, dass unser Lebensstil dahin gehend sein sollte, dass wir mit anderen gerecht, barmherzig und treu umgehen.

Wenn wir zum Beispiel den Zehnten geben, aber gleichzeitig unseren Ehegatten schlecht behandeln, die Armen in unserer Mitte vernachlässigen oder andere misshandeln, dann wird auch unser Zehnter nicht als gutes Werk angesehen. Dann verhalten wir uns genauso miserabel wie der Pharisäer, den Jesus Christus tadelte in:

Lukas Kapitel 18, Verse 10-14

10 »Zwei Männer gingen in den Tempel hinauf, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. 11 Der Pharisäer trat hin und betete bei sich (oder: mit Bezug auf sich) so: ›O Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die anderen Menschen, Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie der Zöllner dort. 12 Ich faste zwei Mal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich erwerbe.« 13 Der Zöllner dagegen stand von ferne und mochte nicht einmal die Augen zum Himmel erheben, sondern schlug sich an die Brust und sagte: ›Gott, sei mir Sünder gnädig!« 14 ICH sage euch: Dieser ging gerechtfertigt in sein Haus hinab, ganz anders, als es bei jenem der Fall war! Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.« (Lk 14,11; Mt 23,12)

8. Es wird mehr Wert auf Rituale gelegt statt auf die innere Umwandlung

Matthäus Kapitel 23, Verse 25-28

25 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Denn ihr haltet die Außenseite des Bechers und der Schüssel rein, inwendig aber sind sie gefüllt mit Raub und Unmäßigkeit (d.h. mit dem, was ihr durch Raub an euch gebracht habt und mit Unmäßigkeit genießt). 26 Du blinder Pharisäer! Mache zuerst das rein, was den Inhalt des Bechers bildet, dann wird auch seine Außenseite rein werden (können). 27 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Denn ihr gleicht frischgetünchten Gräbern, die von außen schön aussehen, im Innern aber voll von Totengebeinen und lauter Verwesung sind. 28 Ebenso zeigt auch ihr euch den Menschen von außen gerecht, inwendig aber seid ihr voll von Heuchelei und Gesetzlosigkeit (oder: Gesetzesbruch).

Jede Kirche hat ihre eigenen Traditionen und Rituale, seien es die hochkirchlichen Liturgien der römisch-katholischen, der orthodoxen oder der anglikanischen Kirchen und/oder die mehr zwangloseren Versammlungen der Pfingstler und Evangelikalen. Der Mensch hat die Tendenz, einer Routine zu verfallen und diese Routine dann mit wahrer Anbetung gleichzusetzen.

Jesus Christus sagte zu der Samariterin, dass sie anbetete, was sie nicht kannte.

Johannes Kapitel 4, Verse 22-26

22 „Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen; denn die Rettung ist aus den Juden. 23 Es kommt aber die Stunde, ja, sie ist jetzt schon da, in der die wahren Anbeter den Vater im Geist und in Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater will solche als Seine Anbeter haben. 24 Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen Ihn im Geist und in Wahrheit anbeten.« 25 Da sagte die Frau zu Ihm: »Ich weiß,

dass der Messias (d.h. der Gesalbte) kommt, den man 'Christus' nennt; wenn Der kommt, wird Er uns über alles Auskunft geben.« 26 Jesus antwortete ihr: »ICH bin's, Der mit dir redet.«

Das bedeutet, dass Menschen Gott anbeten können in Unwissenheit und/oder ohne eine wirkliche Erfahrung mit Gott gemacht zu haben. Wenn Menschen keine lebensverändernde Dynamik in der Begegnung mit dem lebendigen Gott haben, nützen ihm auch die Rituale und Sakramente nichts. Die Anbetung muss von Herzen kommen und aus Leidenschaft für den HERRN.

9.Sie ehren zwar die verstorbenen Heiligen, leben aber nicht nach deren Vorbild

Matthäus Kapitel 23, Verse 29-32

29 Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Denn ihr baut die Grabstätten der Propheten aus und schmückt die Grabdenkmäler der Gerechten 30 und sagt: ›Hätten wir zur Zeit unserer Väter gelebt, wir hätten uns nicht mit ihnen am Blut der Propheten schuldig gemacht!‹ 31 Damit stellt ihr euch selbst das Zeugnis aus, dass ihr die Söhne (= Nachkommen) der Prophetenmörder seid. 32 So macht denn ihr das Maß (der Schuld) eurer Väter voll!

Ich habe herausgefunden, dass es viel leichter ist, Bücher über Erneuerung zu lesen als hart daraufhin zu arbeiten. Es ist viel einfacher, die Kirchengeschichte zu studieren, als selbst Geschichte zu machen. Jede Denomination und kirchliche Organisation hat ihre christlichen Helden aus der Vergangenheit; aber nur sehr wenige Denominationen, Kirchen und deren Anhänger versuchen, das Leben, die Hingabe und die Selbstaufopferung dieser Heiligen aus alter Zeit nachzuahmen.

Jesus Christus will, dass wir die alten Propheten ehren, indem wir unseren Lebensstil nach ihnen ausrichten und nicht nur, dass wir ihnen Gedenkstätten errichten und an ihren Grabstätten große Reden schwingen.

10.Sie lehnen Propheten und Weise ab, die sie mit ihrem falschen System konfrontieren

Matthäus Kapitel 23, Verse 33-37

33 „Ihr Schlangen, ihr Otternbrut! Wie wollt ihr dem Strafgericht der Hölle entrinnen?! 34 Deshalb seht: ICH sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte (oder: Lehrer); von diesen werdet ihr die einen töten und kreuzigen, die anderen in euren Synagogen geißeln und von Stadt zu Stadt verfolgen, 35 damit über euch alles gerechte (=

unschuldige) Blut komme, das auf der Erde vergossen worden ist, vom Blut des gerechten Abel an (1.Mose 4,8) bis zum Blut Sacharjas (= Zacharias), des Sohnes Berechjas, den ihr zwischen dem Tempelhaus und dem Brandopferaltar ermordet habt (vgl. 2.Chr 24,19-22). 36 Wahrlich ICH sage euch: (Die Strafe für) dies alles wird über dieses Geschlecht kommen! 37 Jerusalem, Jerusalem, das du die Propheten tötetest und die zu dir Gesandten steinigst! Wie oft habe ICH deine Kinder um Mich sammeln wollen, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel sammelt; doch ihr habt nicht gewollt.“

Diejenigen, die sich von einem Religionssystem haben gefangen nehmen lassen, werden nie auf diejenigen hören, die für Gott sprechen und die nicht zu ihrer Denomination gehören und/oder die keine akzeptable akademische Qualifikation aufzuweisen haben.

Kennen wir das nicht von irgendwoher? Die Pharisäer und Sadduzäer lehnten Jesus Christus ab.

Johannes Kapitel 7, Verse 14-18

14 Als aber die Festwoche schon zur Hälfte vorüber war, ging Jesus zum Tempel hinauf und lehrte. 15 Da wunderten sich die Juden und sagten: „Wie kommt Dieser zur Schriftgelehrsamkeit, obwohl Er doch keinen Unterricht in ihr erhalten hat (= nicht studiert hat)?« 16 Da antwortete ihnen Jesus mit den Worten: »Meine Lehre stammt nicht von Mir, sondern von Dem, Der Mich gesandt hat; 17 wenn jemand Dessen Willen tun will, wird Er inne werden, ob diese Lehre von Gott stammt oder ob ICH von Mir selbst aus rede. 18 Wer von sich selbst aus redet, sucht seine eigene Ehre; wer aber die Ehre Dessen sucht, Der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und bei dem findet sich keine Ungerechtigkeit (= verwerfliche Selbstsucht).“

Aus demselben Grund lehnten die Pharisäer und Sadduzäer auch die Apostel Petrus und Johannes ab.

Apostelgeschichte Kapitel 4, Vers 13

13 Als sie nun die freudige Zuversicht des Petrus und Johannes sahen und in Erfahrung gebracht (oder: gemerkt) hatten, dass es Menschen ohne Schulung und ohne gelehrte Bildung waren, wunderten sie sich; sie erkannten auch wohl, dass sie Begleiter (= Jünger) Jesu gewesen waren, 14 und weil sie den Mann, der geheilt worden war, bei ihnen stehen sahen, wussten sie nichts zu entgegnen.

Es ist kein Zufall, dass uns gesagt wird, dass das Wort Gottes zu Johannes dem Täufer in der Wüste erging und nicht zu einem bereits etablierten institutionellen Führer.

Lukas Kapitel 3, Verse 1-2

1 Im fünfzehnten Regierungsjahre des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter von Judäa war und Herodes Vierfürst (oder: Kleinfürst; vgl. Mt 14,1) von Galiläa, sein Bruder Philippus Vierfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis und Lysanias Vierfürst von Abilene, 2 zur Zeit des Hohenpriesters Hannas und Kaiphas: Da erging das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias, in der Wüste.

Auf diese Weise umging Gott die Litanei der bekannten politischen und religiösen Führer und ihre Systeme, weil diese allesamt verdorben waren.

Wenn ein Führer sich von einem Religionssystem oder einer geistlich toten Institution gefangen nehmen lässt, wird er blind für das reine Wort des HERRN. Gott hat diese Systeme immer übersprungen und prophetisch durch all jene gesprochen, die sich außerhalb von geistlich toten Institutionen befunden haben. Dies waren stets demütige Menschen, welche Ohren hatten, um zu hören, wie z. B. Nikodemus. Solche Menschen werden Angehörige der Gottesfamilie erkennen und sie willkommen heißen, welche Gott zu ihnen schickt, weil sie eben keinem von diesen falschen Religionssystemen angehören.

Die Wahrheit ist, dass man nicht in einen Tempel, in eine Institution, in einer Denomination oder in irgendeinem Religionssystem einsperren kann. ER ist der HERR über alles und wird nach denen Ausschau halten, die Ihn im Geist und in Wahrheit anbeten.

Johannes Kapitel 4, Verse 23-24

23 „Es kommt aber die Stunde, ja, sie ist jetzt schon da, in der die wahren Anbeter den Vater im Geist und in Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater will solche als Seine Anbeter haben. 24 Gott ist Geist, und die Ihn anbeten, müssen Ihn im Geist und in Wahrheit anbeten.“

Möge Gott uns dabei helfen, dass wir diese 10 genannten Dinge vermeiden!

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*